

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1876

Mittwoch, 15. Juni 2022

GENERATION



© pixabay

INFORMATION

Hallo liebe Leser:innen! Wir sind die Klasse 4B und gehen in die Musik- und Informatikmittelschule Wendstattgasse 5. Unser Thema heute in diesem Workshop ist Medien. Wir haben drei Gruppen gebildet und uns ein paar Themen genauer angesehen. Das Thema von Gruppe 1 war Schlagzeilen, Gruppe 2 hat sich genauer mit Kommentaren auseinandergesetzt und Gruppe 3 hat das Thema Pressefreiheit behandelt. Außerdem hatten wir einen Gast zu Besuch: Frau Krista Federspiel – sie hat uns viele Fragen beantwortet. Viel Spaß beim Lesen!

Aischa (15)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WARUM IST PRESSEFREIHEIT WICHTIG?

Marios (14), Muslim (14), Zehra (15), Ziad (14) und Aischa (15)

Pressefreiheit

Wir haben uns heute angesehen, was Pressefreiheit ist, was sie bedeutet und warum das wichtig ist. Dazu haben wir Krista Federspiel interviewt und ihr ein paar Fragen gestellt.

Pressefreiheit ist für unsere Demokratie sehr wichtig und auch für unsere Meinungs- und Redefreiheit. Pressefreiheit bedeutet, dass Medienschaffende recherchieren, arbeiten und berichten dürfen, ohne verfolgt oder eingesperrt zu werden. Die Situation der Pressefreiheit ist nicht in jedem Land gut. In vielen Ländern müssen Journalistinnen und Journalisten aufpassen, was sie berichten. Reporter ohne Grenzen berichten über die Lage der Pressefreiheit auf der Welt. In Russland, China und Nordkorea und noch in vielen weiteren Ländern gibt es keine Pressefreiheit. Herrschende und Diktatoren/Diktatorinnen wollen nicht, dass sich die Menschen frei informieren und eine Meinung bilden, deshalb schränken sie Pressefreiheit ein. Frau Federspiel erzählte uns, dass Medien Öffentlichkeit schaffen, das bedeutet, dass wir ohne die Medien vieles nicht wissen würden, was auf der Welt passiert. Die Medien haben die Pflicht, die Wahrheit zu berichten. Wenn sie das nicht tun und lügen, können sie dafür angeklagt werden. Medien werden aber trotzdem öfter angeklagt, auch wenn sie alles richtig machen. Frau Federspiel wurde auch schon mehrmals angeklagt,

aber nur einmal hat sie einen Prozess verloren, weil sie nicht gut recherchiert hat. Daraus hat sie aber gelernt und später keinen Fehler mehr gemacht. Sie hat uns auch erzählt, wenn man kritisch über Firmen oder Geschäfte berichtet, dann muss man damit rechnen, dass man manchmal angeklagt wird. Das empfindet sie manchmal als eine kleine Einschränkung ihrer Pressefreiheit, auch wenn natürlich jeder Mensch das eigene Recht einklagen kann.



Die Medien sollten alles berichten dürfen, aber sie sollten immer Respekt vor den Personen haben. Frau Federspiel findet auch, dass die Pressefreiheit in Österreich gut funktioniert und das findet sie großartig. Ohne die Pressefreiheit kann es keine Demokratie geben. Demokratie braucht eine freie Presse, um die Bevölkerung darüber zu informieren, was passiert und, um die Politik zu kontrollieren.

Wir finden es gut, dass es die Pressefreiheit gibt und auch gut funktioniert, obwohl es auch in Österreich Probleme gibt, wie wir auf der Seite von Reporter ohne Grenzen gesehen haben.

Reporter ohne Grenzen:

<https://www.rog.at/press-freedom-index-2021/>



DAS IST EINE SCHLAGZEILE

Omar (14), Diana (14), Jovana (16) und Murat (14)



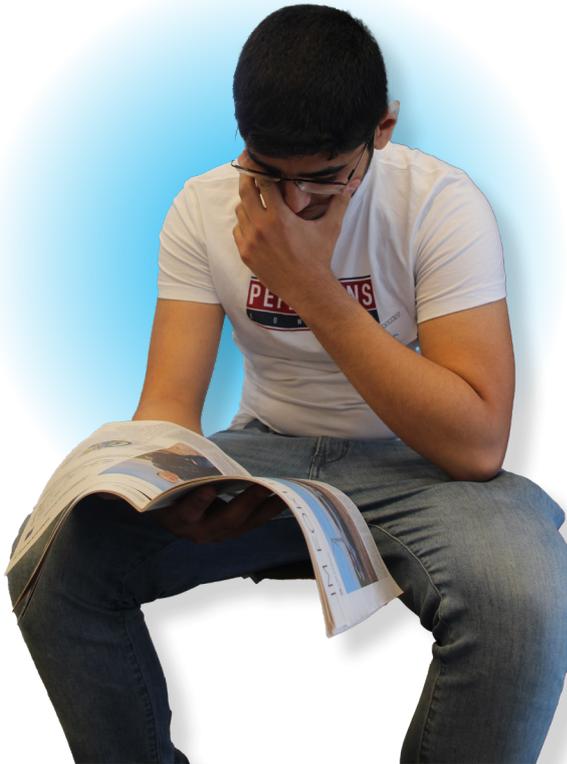
Heute haben wir uns mit dem Thema Schlagzeilen beschäftigt, uns unterschiedliche Zeitungen angeschaut und Schlagzeilen miteinander verglichen. Wir haben festgestellt, dass es sachliche und reißerische Schlagzeilen gibt. In sachlichen Schlagzeilen stehen oft Fakten und mit reißerischen werden oft Emotionen ausgelöst. In Österreich haben wir ganz viele unterschiedliche Medien. Das nennt man Medienvielfalt. Medienvielfalt ist für die Demokratie sehr wichtig. Nur wenn wir Informationen aus vielen unterschiedlichen Perspektiven bekommen, können wir uns auch eine gut informierte Meinung machen.

Für uns junge Menschen sind Medien auch sehr wichtig, denn wir wollen ebenso über die Lage außerhalb unserer Lebenswelt informiert werden. Wir verwenden Social Media sehr oft und müssen dort sehr aufpassen, dass wir verschiedene Meinungen unterscheiden können.



Heute haben wir Krista Federspiel zum Thema Schlagzeilen und Medien interviewt. Sie hat uns erzählt, dass Schlagzeilen da sind, um Leute zu überzeugen, aber auch um ihr Interesse zu wecken. Sie hat uns auch gesagt, dass Zeitungen von Werbungen leben. Das hat sie auch kritisch gesehen, weil es dazu führen kann, dass Journalistinnen und Journalisten nicht ganz so frei berichten können. In einer Demokratie ist es sehr wichtig, dass Journalistinnen und Journalisten frei von Druck und Manipulation berichten können, damit sie die Bevölkerung, also uns, möglichst gut informieren können. Frau Federspiel meinte, dass die Zukunft des Journalismus sehr schlecht aussieht, wenn er nicht vom Staat gefördert wird und nur von der Werbung leben muss. Es war ein sehr interessantes Gespräch und es hat uns gefreut, ihre Bekanntschaft zu machen.





Es gibt Schlagzeilen, die uns leider traurig machen!



Es gibt Schlagzeilen, die uns wütend machen! Wut ist eine starke Emotion und bewegt uns oft, aktiv zu werden.



Es gibt auch Schlagzeilen, die uns schockieren! Das weckt unser Interesse, damit wir weiterlesen wollen.



Es gibt auch Schlagzeilen, die uns fröhlich machen! Zum Glück!

KOMMENTARE VERÄNDERN UNSEREN BLICK

Abdulfatah (15), Clarissa (14), Ege (14) und Keka (13)

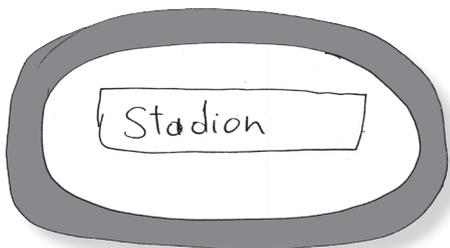
Wir haben uns mit dem Thema Kommentare auseinandergesetzt. Wir erklären euch, was Kommentare sind und wie sie unsere Meinungen beeinflussen können.

Was ist ein Kommentar?

Ein Kommentar ist eine eigene Meinung zu einem aktuellen Thema. Er will Dinge erklären, oder auch Probleme deutlich machen. Man muss unterscheiden, ob ein Kommentar von einem Journalisten oder einer Journalistin geschrieben wurde oder von einem/einer anonymen Internetnutzer:in. In Social Media wird sehr schnell und oft Hass verbreitet. Im Internet ist es generell üblich, dass man die eigene Meinung in Posts und Kommentaren veröffentlicht. Was nicht falsch ist, denn jede:r hat eigene Meinungen. Leider ist der Tonfall im Internet oft sehr beleidigend. Professionelle Reporter:innen müssen ihre Meinung von Fakten klar trennen bzw. kennzeichnen, damit sie von den Leser:innen als Meinung erkannt werden kann.



Wir haben uns als Beispiel für eine Veranstaltung ein Fußballmatch ausgedacht und dann dazu einen positiven und einen negativen Kommentar geschrieben, um zu zeigen, wie Kommentare beeinflussen können, wie wir uns eine Sache vorstellen.



Veranstaltungsinfos der vergangenen Woche. Was war los in Wien?

Veranstaltung (Sport): Fußballmatch
Mannschaften: Salzburg gegen Austria Wien
Wann: vergangenen Sonntag
Wo: im Stadion

PRO-Kommentar: Reporter 1

„Es war schön, nach langer Zeit mal wieder auf ein Fußballspiel gehen zu können, ohne die Pflicht von Masken oder den Mindestabstand einzuhalten. Ich hoffe die Regierung hat nun eingesehen, dass das Leben auch mit Corona weitergehen muss.“

Zum Spiel: Das Match war spannend und es wurde guter Fußball gezeigt.“

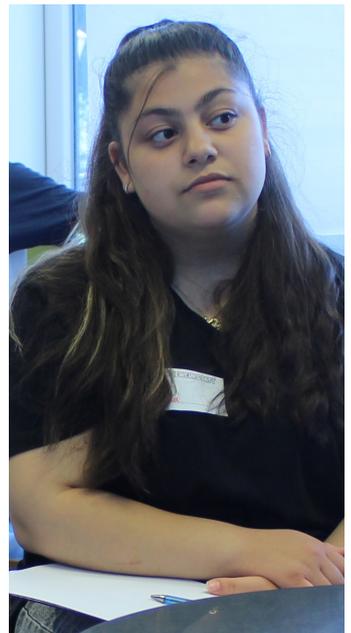
KONTRA-Kommentar: Reporterin 2

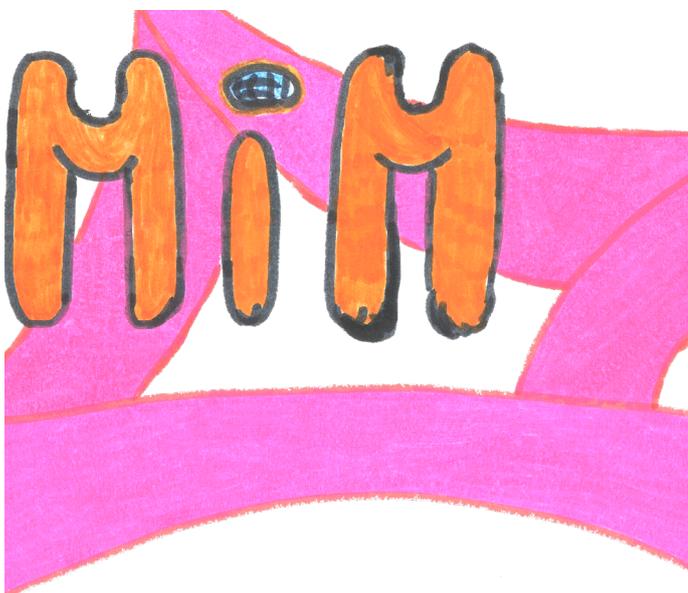
„Ich finde es nicht gut, dass man in Zeiten von Corona so eine große Veranstaltung macht. Es wurden keine Corona-Maßnahmen eingehalten: Alle standen viel zu dicht nebeneinander und viele Besucher:innen trugen auch keine FFP2-Maske. Zum Spiel: Obwohl das Match seine spannenden Momente hatte, hätte man durchaus mehr Tore von den berühmten Spielern erwarten können. Unentschieden ist ein langweiliges Ergebnis.“

Unser Gespräch mit Krista Federspiel

Frau Federspiel erklärte uns, dass Kommentare immer als Meinungen von Einzelpersonen zu lesen sind. Ein Kommentar kann die Meinung eines Journalisten oder einer Journalistin zu einem bestimmten Thema sein. Es kann aber auch die Meinung einer Privatperson auf Social Media sein. Sie meinte, dass Meinungen im Internet kaum kontrolliert werden und alle schreiben können, was sie wollen. Deshalb sollte man als Medienkonsumenten und Medienkonsumentinnen nicht nur z. B. immer denselben Blog lesen, sondern auch mehrere verschiedene Quellen nutzen (z. B. auch Tageszeitungen lesen, Podcasts hören, oder Diskussionsrunden im Fernsehen anschauen). Auf unsere Frage, ob es einen Kommentar gab zu einem Buch oder Artikel, das/den sie geschrieben hat, gab sie uns die Antwort, dass jemand sogar ein eigenes Buch als Gegenmeinung verfasst hat, aber ihr Buch erfolgreicher war. Alles,

was man im Internet auf Social Media veröffentlicht, bleibt auch im Internet: das Internet vergisst nichts. Deshalb war Frau Federspiels Tipp an uns: Wir sollen uns gut überlegen, was wir im Internet veröffentlichen, über uns selbst, aber auch über andere Leute. Vielleicht finden wir es in ein paar Jahren peinlich, oder es könnte uns auch bei der Jobsuche schaden. Kommentare haben eine große Auswirkung auf unsere Zukunft, auch in Bezug auf unser Berufsleben. Fakten und Meinung müssen ihren Platz haben und Meinungen müssen klar gekennzeichnet sein. Jede:r Journalist:in hat, wie alle Menschen, einen eigenen Hintergrund bzw. ein eigenes Weltbild – das beeinflusst die persönliche Perspektive aus der man schreibt. Ihre Botschaft an uns war: Solange man Respekt vor anderen hat, kann man seine Meinung frei äußern.





Unser Schullogo – von uns interpretiert

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

4B, Musik- und Informatik-Mittelschule | Wendstattgasse,
Wendstattgasse 5, 1100 Wien